

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundertziger Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Wochenendpreis:	Schweiz	Uebersee
ganzjährig . . . . .	Fr. 6.80	Fr. 18.50
halbjährlich . . . . .	8.40	7.—
jährlich . . . . .	9.60	4.—

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
mit zwei Sonntagsblättern:  
„Illustrirte Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauerzeitung“.  
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der  
Kommunaparitätischen Radikalpartei und Sozial- und Liberalpartei. Inserate  
mit dem Preis von 15.— für das Radikal- und 10.— für das Liberal- und 5.— für das Sozialistische.

## Die Organisation der Katholiken in Italien

In Florenz, der alten Kronstadt mit ihren altherwürdigen Palästen, hatten sich während der vergangenen Fastnachtstage die Delegierten der katholischen Vereine aus allen Teilen der südlichen Halbinsel zusammengetan, um die Statuten für die Organisation der Katholiken Italiens zu beraten.

Wie das deutsche Zentrum, der schweizerische katholische Volksverein, so hat auch diese organisatorische Bewegung in Italien bereits ihre Geschichte. Diese begann eigentlich, als im November 1904 Pius X. bei den Kammertagen das Non expedit nicht mehr erneuerte, wie das vom Jahre 1870 an bei diesen Gelegenheiten immer geschehen war. Denn da die Katholiken nunmehr wieder, wenigstens dort, wo die Verhältnisse es erforderten, in das öffentliche Leben eintreten sollten, musste auch an deren Organisation gedacht werden. Mit ihr beschäftigten sich denn auch sofort zunächst die Tagesblätter und Zeitschriften.

Ein halbes Jahr wogte der Streit der Meinungen hin und her, bis Pius X. in seiner Encyclika *Il sermo proposito* vom 11. Juni 1905 an die italienischen Bischöfe die Grundlinien für die Organisation der italienischen Katholiken zog. Die Encyclika auszuführen und auf Grund derselben ein ausführliches Programm zu entwerfen, übertrug er dem Grafen Medolago-Albani (Vergamo), dem Vorsitzenden der zweiten Gruppe der *Opera dei Congressi*, sowie dem Rechtsanwalt Petricoli (Rom) und Professor Toniole (Pisa). Es wurde ein dreifaches Zentrum geplant, ein soziales, ein politisches und ein wirtschaftliches. Ende September v. J. verbandte das „Triumvirat“ an alle katholischen Vereine die Statuten des kathol. Volksvereins und Wahlvereins, während das wirtschaftliche Zentrum die Tätigkeit der seitherigen zweiten Gruppe weiterverfolgen sollte unter dem Titel: *Italienisch-Katholischer Verein für die wirtschaftlich-piEMONTE Interessen (Unione cattolica italiana delle istituzioni economiche-sociali)*. — Die Statuten des Volksvereins enthielten 6 Artikel, von welchen der erste den Zweck angab, der zweite die Mittel zur Erreichung des Zweckes, der dritte die Organisation erläuterte, der vierte und fünfte die Beiträume Männer und Generalversammlungen festsetzte und der sechste die Verbindungen des Volksvereins mit andern Genossenschaften hervor. Es war mithin kein so umfangreiches opus wie die Statuten für den freiburgischen Kantonal-

verband. Kurz wurden auch Zweck und Organisation des Wahlvereins und des Vereins für die wirtschaftlichen Interessen festgelegt. — Die Statuten wurden nun in den einzelnen Vereinen beraten und ungefähr 2000 sandten den Entwurf an die Zentralstelle zurück. Sehr viele hatten wichtige Bemerkungen dazu gemacht, andere mehr oder weniger einschneidend, zum Teil wesentliche Änderungen vorschlagen, der größte Teil einfach die Zustimmung gegeben, wie es etwa so zu gehorchen pflegt. Von Mitte November v. J. an wurden die Antworten gesichtet.

Lange hatte man auf eine Konferenz der Delegierten gewartet, in welcher die Statuten endgültig festgelegt werden sollten. Endlich fand sie am Fastnachtssonntag und den folgenden Tagen in Florenz statt. Man verhandelte insbesondere über den Volksverein, während auf den Wahlverein nicht so großes Gewicht gelegt wurde. Wie ist über die Verhandlungen nicht bekannt geworden, da die Diskussion hinter verschlossenen Türen stattfand und auch die Presse nicht zugelassen wurde. Es soll aber eine freimütige Aussprache gehabt haben wie noch selten und an Temperament fehlt es bestimmt den Italienern auch nicht.

Toniole ließ eine Schrift an die Kongressmitglieder verteilen, welche über die Volksorganisation handelt. Hierin wird hergehoben, „wie die Katholiken Deutschland seit zehn Jahren in ihrem mächtigen Volksverein für den Triumph der christlichen Civilisation glorreiche kämpfen“. Dann heißt es weiter: *Germania docet, wir lassen uns das vom Deutschland gegebene Vorbild zur Lehre dienen, um möglichst die Aufgabe der Ausbreitung christlicher Ideen in allen aktuellen Fragen zu erfüllen.*

Bei der Statutenberatung wurde zunächst festgestellt, daß die wissenschaftliche Leitung der Union popolare ihren Sitz am Wohnort des Präsidenten haben soll. Präsident wurde Prof. Mezzara in Bergamo. Dass Bergamo der Sitz des Volksvereins ist, wird von günstigem Einfluss für die neue Bewegung sein. In Oberitalien wurde bereits einheitlich und mit grossem Erfolg gearbeitet. Und wenn auf Grund der geschaffenen Organisation in ganz Italien gearbeitet wird, wie bisher schon in Bergamo gearbeitet wurde, so darf man erfreuliche Ergebnisse erwarten.

Die Organisation des kath. Volksvereins ist in den Statuten auf streng kirchlicher Grundlage gebaut; namentlich soll er mit den in den einzelnen Diözessen bestehenden Diözesankomitees zusammenarbeiten. Gegen diese Bestimmung wandten sich vor allem die sizilianischen Deputierten, an der Spitze der Geistliche Sturzo. Er wies

nach, daß der Volksverein wirkliche Tätigkeit nicht entfalten könne, wenn er auf Hindernisse von Seiten der Diözesanleitung stoße, und wünscht, man möge dem hl. Vater die Unmöglichkeit vorstellen, daß Volksverein und Diözesankomitee einträchtig zusammenarbeiten. Es kam hier klar die missmutige Stimmung zum Ausdruck, die vielfach gegen die Diözesankomitees bestrebt. Daher traten auch eine Reihe von Delegierten den Auffassungen Sturzos sofort bei. Man einigte sich schließlich dahin, jetzt für den Entwurf zu stimmen, aber Sturzo möge seine Gründe in einer Denkschrift niederschreiben, die dann Pius X. überreicht werden soll.

Auch die direkte Unterstellung des Volksvereins unter die Bischöfe, die im § 3 vorgesehen war, fand Widerstand. Dr. Meda beantragte, die Stelle zu streichen, in welcher die Tätigkeit des Volksvereins direkt den Bischöfen unterstellt wird. Der Antrag Medas wurde schließlich fast einstimmig angenommen.

Die nunmehr von den Delegierten festgesetzten Statuten werden dem hl. Vater unterbreitet werden, und nach Genehmigung derselben soll die Arbeit beginnen.

Wir wünschen den Führern derselben recht guten Erfolg. Das Arbeitsfeld ist ein groß und weites. Unter günstigen Auspizien wurde die Staatsbegonnen; möge bald eine herliche Ernte wachsen.

Beigefügt sei noch, daß der Organisation der zweiten Gruppe (für die wirtschaftlichen Interessen) gegenwärtig 4200 Vereine angehören, darunter 1100 neue, seit einem Jahr entstandene. Ferner gehören hierzu 1200 ländliche Daxlehensklassen und 82 Bauten; im ganzen verfügt die zweite Gruppe über nahezu eine halbe Million Mitglieder.

## Eidgenossenschaft

**Handelsvertrag.** Unterm 2. März wird aus Bern gemeldet: In Sachen des Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn sind die letzten Erklärungen des Bundesrates gestern Abend nach Wien abgegangen. Man nimmt an, daß dort heute oder morgen die Entscheidung fallen wird.

**Mailänder Ausstellung.** An der großen internationalen Viehausstellung wird die Schweiz mit 110 Tieren beteiligt sein: 50 Stück Brauvieh, 50 Rostflecken und 6—10 Schopflecken. Die Auswahl wird von einer eidgenössischen Kommission getroffen werden.

**Zahlungseinstellung.** Die Firma Schoop und Büsing in Rheineck, die Besitzerin des Mühlhof in Tübach, die auch

Niemand ist schuld als der Vogt, der elende, der nichtsahige, und noch einer, der Bachgauer.

„Ob Bergbauer, wenn ich dem Vogt sein Weib geworben, dann wäre das alles nicht gelommen.“

„Weiß nicht so in den Tag hinein. Den Heil heiraten, ist meiner Seele kaum eine geringere Sünd, als sich bei dem Gottfeiern verabschieden. Läßt die dummen Gedanken aus dem Kopf. Schau, ich weiß alles, deine Mutter hat mir alles erzählt. Wenn du auch den Füllenhans, den molefigischen Heil geheiratet hättest — bist du überhaupt sicher, daß der Hölle dich zu seiner Frau gemacht? — gut hätte es nicht lange getan, und was dann wirklich noch alles geslossen wäre, wer weiß das!“

„Bergel's Gott, Bergbauer, daß Ihr mir die bösen Gedanken ausreden wollt. Die Mutter selbst würd's ja niemals zugegeben haben. Jetzt will ich nach Beringen, will dem Richter alles erzählen, daß er sieht, warum der Vogt uns haft, will ihm sagen, daß die Mutter uns alle weil Christlich erzogen, uns zum Beten, zum Arbeiten angehalten, uns gelehrt, brav zu sein; das tut doch eine Hege nicht.“

Der Bergbauer schüttete traurig den Kopf und entgegnete: „Mache dir keine Hoffnungen, Viezel. Ich kommt soeben vom Gericht und habe dem Biegelanger alles erzählt, was ich von deiner Mutter erfahren. Er glaubt's nicht.“

„Er glaubt's nicht?“ rief Viezel erschrocken. Und wenn ich es bei Gott und allen Heiligen beschwore!“

„Er läßt dich gar nicht schwören. Gubem hat der Vogt einen bösen Schwur gefaßt, der Heil soll ihn schändig holen, wenn das wahr wäre, was seine Mutter von ihm sage. Ich hoffe, sein guter Bruder, der Gottfeierling, hal's gebet und besorgt das Geschäft“, sagte der Bergbauer grimmig hinzu und sprang mit dem Stock heftig auf den Boden. (Fort. folgt.)

## Geselleton

### Die Hexe von Beringen

Eine kulturgechichtliche Erzählung aus den hohenalpinen Landen.  
Von Ernst Jellinger.

den 4. März 1906

trinket

in der

chaft Sahli

unterhaltung

längt einladen

Der Wirt: Büro.

a Gelder entgegen auf

hefte

gegenwärtig 3 1/4 %

darüber 3 1/2 %

Einlage).

50 Rp. an Büchlein

gewöhnlich ohne

Abbildung.

Volkspark, Freiburg,

Der Biegelanger zuckte geringhschägend die Schultern und sagte: „Nun, er mag es ja gut meinen mit der Salutbatin, wiewohl es etwas sonderbarlich, daß er gar so eifrig für die Ins-Feuer geht, aber klug ist er nicht. Ich soll der Tochter Beugnis abnehmen? Ist er denn gescheit? Das die alles bestätigt, was die Mutter sagt, das braucht ich nicht erst zu erfragen. Aber ich will ein übriges tun. Vogt, was sagt er zu der Anklage des Bergbauern?“

Der Vogt hatte seine ganze Selbstbeherrschung wieder erlangt. Er erhob sich würdevoll, ernst und antwortete: „Was die Baderann dem Bergbauern erzählt, ist alles erlogen. Nun glaube ich auch, daß sie sich dem leidigen Gott seiheim ergeben hat; denn so liegen ist niemals natürlich. wenn aber das wahr wäre, was sie sagt, und wenn ich jetzt die Unwahrheit sage, so soll mich der, mit dem sie einen Balk hat, bei lebendigem Leibe holen.“

Kirlinger schlug ein Kreuz und sagte mahrend: „Vogt, je sollte er nicht sprechen. Ist auch unnötig, machen ihm mehr glaube, als bösem Weibergeschwätz. Bergbauer, er kann gehen, sei er aber vorsichtig im Reden und wahre er seine Brüder.“

Sprachlos stand der Bauer den Richter an. Seine braunen, derben Hände schoben nervös den Kreuzbalk hin und her. Dann wandte er sich, reichte der Baderann die Hand und sagte er-

griffen: „Kohlerin, ich hätt' Euch gerne geholfen.“ Mit diesen Worten verließ er ohne Gruss das Gerichtszimmer. Wenn alle die Drohungen und Flüche in Erfüllung gegangen wären, welche dem widerer Biegelanger von den Beringer Männern und Weibern nachgesandt wurden, es würde ihm schlimm ergangen sein. Der aber schrikt, unbedimmt wegen des unverdienten Hauses der Verblendeten, aber doch eine leute trauriger Gedanken der Heimat zu. Ihm ahnte, daß die Baderann Schwieres erden müsse. Hätte er gewußt gesehen, was ihr bevorstand, die Haare würden sich ihm gesträubt haben.

Ungesähe in der Mitte des Weges zwischen Beringen und Hermentingen sah er schon von weitem eine Frauengestalt eiligen Schrittes ihm entgegenkommen. Er schenkte ihr kaum Beachtung; seine Gedanken waren mit der Frage beschäftigt, ob der Baderann denn gar nicht zu helfen sei. Da wußte ihn aus seinem Sinnen der Ruf:

„O Bergbauer, Ihr seid es? Ich komme gerade von Eurem Haufe. Aber da war niemand daheim.“

„Du bist's Viezel“, entgegnete der Bergbauer und streckte dem Mädchen die Hand hin. „Grüß Dich Gott, Mädel. Wo willst du hin?“

„An meiner Mutter! Ihr kommt von Beringen? Bis' wahr, daß sie meine arme Mutter in den Turm geworfen haben und sie als eine Hexe verschreien?“

„Ja, Viezel, es ist wahr. Und wissen mußt du es doch, das Gericht von Sigmaringen ist gekommen; deiner Mutter wird der Prozeß gemacht als Hexe.“

„Heilige Mutter Gottes, das ist dem Vogt sein böses Werk, und ich bin mit Schuß am Umgang meiner armen Mutter!“ rief Viezel und barg weinend das Gesicht in ihre Hände.

„Nicht gescheidt bist, Mädel!“ rief der Bergbauer in seiner gutmütig volkstümlichen Weise. „Was willst denn du schuld sein?“

bei der Firma Büllig und Cie. in Horn beteiligt war, hat die Zahlungen eingestellt. Beteiligt sind schweizerische und Mannheimer Getreidehändler mit annähernd 300,000 Fr.; auch St. Galler Banken sind stark engagiert.

Es sind Ausgleichsbemühungen im Gange, die um so eher zum Siege führen dürften, als der Firma-Inhaber Jakob Büllig, Präsident des östschweiz. Müllerverbandes, großes Unsehen genießt. Die Ursache des Insolvenz ist in den seit Jahren herrschenden traurigen Verhältnissen auf dem östschweiz. Mehlmarkt zu suchen."

## Kantone

### Bern.

Ein Bazar zu Gunsten von Tuberkulosen fand dieser Tage in der Stadt Bern statt, welcher sehr gut besucht wurde und einen hohen Reingewinn abwarf. Mit dem Bazar war eine Ausstellung von Gegenständen zur Verhütung und Heilung der Krankheit verbunden.

### Neuenburg.

Ein abgewiesener Steuerrefurs. Die zweite Abteilung des Bundesgerichtes hat den staatsrechtlichen Refur der Stadt Neuenburg gegen den Kanton Neuenburg wegen der Feststellung ihres Steuervermögens, das sie selbst auf Franken 880,000 angegeben hatte, auf Fr. 5,055,000 durch den Kanton, als ungrundiert abgewiesen. Das Bundesgericht ging von der Ansicht aus, daß eine Gemeinde keine bevorrechtete Stellung gegenüber den gewöhnlichen Steuerpflichtigen beanspruchen könne.

### Wallis.

Nationalbankbeteiligung. Der Große Rat genehmigte den Antrag der Regierung, wonach sich der Kanton Wallis am Gründungskapital der schweiz. Nationalbank mit Fr. 690,000 beteiligt.

Rücktritt. Staatsrat. Regierungsrat Charles de Preux tritt von seinem Amt zurück, um die Stelle eines Verwalters der Aluminiumfabrik von Chippis zu übernehmen.

Refur. Der Küster der Pierre des Marmettes Tamini, und der Eigentümer des Bodens, auf dem sich dieser berühmte erratic Block befindet, Donnel, richten an das Bundesgericht einen staatsrechtlichen Refur gegen den Beschluß des Walliser Regierungsrates vom 6. Juni 1905, der aus Gründen der öffentlichen Interessen die Expropriation des Blodes anordnet.

### Tessin.

Presse. Am 1. April geht das Organ der Regierung liberalen (die "Uttone") ein, resp. fusioniert mit der "Gazette Ticinese", welche bis jetzt als das Organ der äussersten Linken galt. Die Buchdruckerei der "Gazette Ticinese" wurde von einer der Regierungspartei angehörenden Aktiengesellschaft läufig erworben.

### Waadt.

Talwehr von St. Maurice. In Beantwortung einer Eingabe des Großräte des Bezirks Aigle, welche der Regierungsrat des Kantons Waadt dem schweiz. Militärdepartement übermittelte, ließ letzteres wissen, daß künftig die Mannschaften der Talwehr von St. Maurice nur noch alle vier Jahre einmal alarmiert werden sollen, das nächste Jahr im Jahre 1909.

## Autsland

### Frankreich.

Trennungsgesetz. Die Zahl der Kirchen, in denen die Inventaraufnahme noch nicht beendet ist, beträgt 35,000.

Traurig. Wie dem "Journal" telegraphiert wird, waren in Saint-Alban bei Mende etwa 50 Gendarmen genötigt, mehrmals gegen die Kirche im Sturm vorzugehen. Ein Schuh, der einem Gendarmen bestimmt war, traf eine Frau in den Mund in demselben Augenblick, wo sie den Ruf: Vive Dieu ausschrie. Sie starb alsbald.

Bestrafungen. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den bei den Kundgebungen gelegentlich der Inventaraufnahme in der Kirche St. Thomas d'Aquin verhafteten General des Beurlaubtenstandes, Redamier, zu sechs Monaten Gefängnis unter Aufschub der Straf vollstreckung.

Den Blättern zufolge ist der Major Dublair vom 43. Infanterieregiment, der sich geweigert hatte, bei der Inventaraufnahme in Parans (Bretagne) mitzuwirken, in Machtaktivität mit halbem Sold verachtet worden. Ein Leutnant, der nach einer Inventaraufnahme an dem Sühnegottesdienste teilnahm, soll mit 30 Tagen Arrest bestraft worden sein.

Französische Kultusvereinigungen. Konserватive und nationalistische Senatoren und Deputierte beanspruchten, den Minister Biedermann Martin über die Durchführung der Bestimmungen zum Trennungsgesetz zu interpellieren, die nach Blättermeldungen geeignet seien, die Bildung von Kultusvereinigungen zu erschweren. Infolge der Erklärung des Ministers, daß allen gerechten Wünschen nachkommen werde, und daß einer Kultusvereinigung gestattet werden soll, testamentarische Stiftungen anzunehmen, wurde die Interpellation zurückgezogen.

### England.

Monarchenzusammenkunft auf hoher See. König Eduard wird, den Zeitungen zufolge, in nicht ferne Zeit mit Kaiser Wilhelm in einem Seehafen oder auf dem offenen Meer eine Zusammenkunft haben.

Internationaler Vertrag. Eine Zeitungsnote berichtet, der abessynische Vertrag zwischen England, Frankreich und Italien werde demnächst unterzeichnet werden.

### Spanien.

Marokk Kongress. Die Meinungen über die Aussichten der Algeciras-Konferenz sind durchweg pessimistisch. Es heißt, es werden Anstrengungen gemacht, um die Konferenz auf mehrere Monate zu vertagen.

### China.

Es spukt. Dem "Globe" wird aus Washington berichtet, 25,000 Mann seien bereit, auf den ersten Befehl nach China abzugehen. Nach amtlichen Berichten zählt der Friedensbestand der Armee bald 160,000 Mann, der Waffenbestand 464,000 Gewehre und 1500 Geschütze.

Das weitere wird aus Tokio berichtet: Der japanische Gesandte in Peking teilte seiner Regierung mit, daß in China fremdenfeindliche Gesellschaften in Tätigkeit seien und verlangte Maßnahmen zum Schutz der Ausländer.

Die Kaiserin Mutter. „Der Nord China Herald“ meldet, die Kaiserin Mutter sei gefährlich erkrankt. Also nicht gestorben, wie es 1000 in den Blättern hieß. Schließlich, wenns dran kommt, ist sie mutter und fidel!

### Nußland.

Im Prozeß gegen den Leutnant Schmidt beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe gegen Schmidt, einen Schiffsoffizier und acht Matrosen. Der Amtsgericht Schmidt bezeichneten diesen als einen Helden Nußlands, dessen Leben dem Volke gehörte und der deshalb nicht hingerichtet werden dürfe.

## Kleine Zeitung

Gawiner fürsorge. Aus Grindelwald wird berichtet: Die Wirtschaft auf "Bären" am Eismeer ist durch eine Lawine zerstört. Von neuem Hotel steht noch eine Blauerde. Die alte Hütte ist ganz weggerissen. Ein Teil von Holzmaterial liegt unten auf dem Gletscher.

Auch in Graubünden wurde Unheil angerichtet. So ist bei Arzen die alljährliche große Salzkarawane gefallen, diesmal außerordentlich stark. Mehrere Städte und die Säge von Bersom-Arzen wurden mitgerissen. Die Bergamter Straße wird für einige Tage gesperrt sein.

Aller schüttet vor Torheit nicht. Vester Tage fand in Marysville (Ohio Nordamerika) eine merkwürdige Hochzeit statt. Der Bräutigam, Kapitän Rhuns, ein Veteran des mexikanischen und des Bürgerkriegs, ist 101 Jahre alt, während die Braut, deren erster Mann gestorben ist, vor einigen Tagen ihren 100en Geburtstag feierte. Die beiden lernten sich bereits vor 70 Jahren kennen.

Gottäusche Hoffnung. Mit dem reichen Onkel in Amerika ist nichts, und die Walliser Regierung wird gut tun, sich bei der Wahrung der Erbansprüche etlicher Sittenaristonamens Marschall der durch die Sache angezeigten Reserve zu befreien. Wie man im "New York Herald" liest, ist der auf 100 Millionen Dollars geschätzte Marschall seit unter Hinterlassung direkter Erben gestorben; außerdem stammte er nicht aus Sitten, sondern aus Conway, Massachusetts, wo er 1834 geboren war. Seine Laufbahn hatte er als Adjutant 1851 in Pittsfield im selben Staate begonnen.

Ein Postwagen überfallen. Zwischen Paparanda und Nebralp wurde in der Nacht vom 1. zum 2. März der Postwagen überfallen und gesplündert, der Postfahrer getötet, der Postillon verletzt. Der Betrag des geräuberten Geldes soll sich auf 70,000 Kronen belaufen.

Großer Warenhausbrand in Lyon. Donnerstag nachts zerstörte eine große Feuerbrunst die Magazin des "Blitz Palais". Der Schaden ist noch nicht genau ermittelt. Doch schätzt man ihn auf eine Million Franken. Die Polizei hat eine junge Frau als Leiche von der Brandstätte auf.

Opfers für den Abzug und andere. Ein poetisch veranlagter, ziegen haltender Landwirt aus Hettendorf sandte an die dortige gemeinnützige Volksaktion folgendes Gesuch:

Es ist doch sonderbar bestellt,  
Sprach Meister Hans zu Peter Grise,  
Doch nur die Reichen in der Welt  
Das allermehr Geld besitzen!  
Doch ist's fürwahr  
Auch sonderbar,  
Doch nur der Arme in der Welt  
Im Stall die meisten Geisen hält.  
Drum liegt halt unsre Geißeracht  
Fürwahr noch immer weit zurück,  
Un wer sie recht zu fördern sucht,  
Der steht manch armen Mannes Glücke,  
Es lohnt die Geiß  
Des Armen Glück,  
Und mancher, der mit ihr begann,  
Werd noch ein rechter Bauerndmann!  
Ihm halte nie ein Jüd die Röss,  
Die Geisen brachten seine Kosten;  
Zum Vorwärtsstreben sprachen sie  
Und ließen ihn nicht träge rasten.  
Drum hebt und pfeigt  
Sich unentwegt  
Des armen Mannes Geißeracht;  
Ihr legt den Kern zu reicher Frucht!

## Kanton Freiburg

Düdingen. Wie wohl vielen bekannt, besteht hier seit 200 Jahren eine sogenannte Römerbruderschaft, in welcher sich besonders Rompilger und solche, die mehrere Jahre in Rom verweilten, einschreiben lassen. Dieses Jahr, am letzten Freitag, wurde das Titularfest in gehobener Stimmung gefeiert. Das Jubiläum der Schweizergarde hatte eine wadere Anzahl Gardisten herbeigefordert.

Um 9 Uhr waren Pilger und Gardisten zum Gottesdienst versammelt. Ein lebhaftes Antz, ein feierlicher Gesang und eine gelungene Festpredigt verkündeten den Pilgern, daß die diesjährige Feier etwas mehr Bedeutung habe. Vater Emerian O. S. sprach in einem wohlklgenden und gedankenreichen Vortrage über die Worte: Es ging eine Kraft von Ihm aus und wandte diese Worte auf Rom und den Papst an. Er zeigte, wie lehrreich und trostvoll ein Besuch in Rom wirke.

Nach dem Gottesdienst vereinigte ein Mittagessen die Teilnehmer im Gasthof "zum Dörfli". Nach dem üblichen Gruß des hochw. Hrn. Pfarrers an die Pilger lösten sich die Jungen. P. Emerian, der aus Erfahrung die beiden Hochschulen von

Rom und Freiburg kennt, schilderte beide als gleich wichtig. Dienerinnen der Wahrschau, die im Papst ihren obersten Wächter erblicken. Herr Notar Meyer, Sohn des Hauptmanns Meyer, der in drei Schlachten für den Papst gekämpft und jetzt noch die Spuren von 7 Wunden trägt, bringt sein Hoch der Schweizergarde. In bereberen Worten schilderte er den Ursprung, die Leistungen und Erfolge der Schweizergarde bis auf den heutigen Tag. Einmal ist die Wache gesunken, bis auf 12 Mann. Welche Ehre, aber für uns Schweizer, daß das Oberhaupt der Schweizergarde seine Person den Schweizern in den Alpen anvertraut und dies schon 400 Jahre lang. Wahnsinnig, die Treue, Tapferkeit und Kraft unserer Gardisten erhalten in dem Vertrauen, das ihnen die Papste seit vier Jahrhunderten entgebracht, ein glänzendes Zeugnis. Möge diese Kundgebung des päpstlichen Vertrauens noch viele Schweizerjähre bestimmen, den Wanderstab zu ergreifen und dem Papste ihre Dienste anzubieten.

Nach dieser mit reichem Beifall aufgenommenen Rede erzählten alle und junge Gardisten und Pilger von ihren mannigfaltigen Erlebnissen. Papa Kaiser von Lehwyl, der vor sechzig Jahren zu Fuß die Wallfahrt nach Rom gemacht, nebst mit jugendlicher Heiterkeit die jetzigen Rompilger, die trotz der schönen Straßen nicht nach Rom laufen mögen, sondern gezwungen werden müssen. Doch blieben die Jungen ihre Antwort nicht schuldig. Dank dem Dampfross konnten sie in kürzerer Zeit weiter gehen und mehr sehen als ein müder, langsame Fußgänger.

So schilderten drei Pilger aus verschiedenen Jahren jeder eine andere Fahrt. War auch Rom das Ziel und der Mittelpunkt all' der Pilger, so wurde doch jeder von eigenen recht interessanten Erfahrungen zu erzählen. Allzuschnell gingen die freien Stunden vorbei.

Mit einem freudigen Hoch auf Pius X., von dessen Leidenschaft die diesjährige Rompilger so gerne sprachen, schloß die Feier. Pilger und Gardisten schieden mit dem Gruße: „Auf Wiedersehen im März 1907!“

Giffers. (Corresp.) Unmöglich könnten wir Teilnehmer des landwirtschaftlichen Winterkurses es vorübergehen lassen, ohne in den werten "Freiburger Nachrichten" unsern innigsten Dank für die nützlichen Lehren auszusprechen und an das werte Souvenir des Schlußtages, die weitere Würze des Kurses, dankend zu erinnern.

Eine schöne, aus dem freudigen Herzen sprechende Elite ist es, daß man am Schluß solcher wertvollen Unterrichte denjenigen gedenkt, welche sie in einem so edlen Sinne zum Wohl der Bevölkerung geleitet, unterstützt und erzieht haben.

Nach Schluß des letzten Unterrichtstages und nach tadellosem Bankett sprach vorerst Hr. Oberamtmann im Namen der Freiburger Regierung und der Kursteilnehmer an die Herren Unterrichtgeber den größten Dank aus für die nützlichen Ratschläge und Lehren, welche durch diesen Kurs den Landwirten dieser Gegend zu tell wurden. Er gebaute Lobhude des Hrn. Dr. Witz, welcher den Löwenanteil dieses Kurses auf sich nahm. Sodann dankte er den Wünsch, daß sich die Gemeinden Giffers, Tenglingen und St. Sylvester zu einem landwirtschaftlichen Verein und zu einer Viehzuchtgenossenschaft verständigen und einzigen möchten. Weiter gedachte der Sprechende auch der Kursteilnehmer, weil sie so fleißig den Kurs besucht haben, zum Schluß wurde der Kursier und speziell der h. Direktion des Innern gedankt, daß sie den Kurs bewilligt und durch einen Beitrag unterstützt haben.

Darauf sprach Kurtscheller Röpther im Namen der Kursteilnehmer und dankte in erster Linie dem Hrn. Oberamtmann und sodann den h. Unterrichtgebern und insbesondere Hrn. Dr. Witz für die wertvollen Vorträge. Man hat in diesem Kurse Lernen gelernt, wie der Landwirt das Nutzige verhindern und das Vorteilhafte sich aneignen soll, wie der Boden zu verbessern, ertragreicher zu machen sei, wie wir den Viehstand nach und nach vermehren und zugleich veredeln, und durch den eigenen Viehstand das Futter in andere Produkte umsetzend, zu größeren Erwerbsquellen gelangen können. Ferner wurde auf die nützlichen Vorträge betreffend die Viehzucht und die Bodenkultur hingewiesen, sowie die verschiedenen interessanten Referate des Hrn. Dr. Giacella, Arzt, dessen Lehren aber die erste Hilfe bei Unglücksfällen, sowie die Erkenntnis des verherrlichen Kriegsheers der Aztilen (Krieger der verschiedensten Krankheiten) unter dem Militskop, größtes Interesse boten.

Ferner wurde auch Hrn. Tietzki Riemer gebaut für die von uns so gern angehörten Unterrichtsstunden, wobei wir Landwirte lernen, wie durch gute Sorge und Pflege die Gesundheit und das Gedehnen des Viehstandes gefeiert, und im gesunden Viehstand der Basis für eines großen Kapitals liege, worauf unter Viehstand Fernhi.

Im pieren Punkt richtete Kurtscheller Röpther ein Wort an die Kursteilnehmer selbst, daß sie sich nun die geplanten nützlichen Lehren als Wegweiser für die Praxis nehmen und wenn der eine oder andere gute Erfahrungen gemacht habe, diese dem andern mitteile, ohne dieselben erst patentieren zu lassen, wie es im Gewerbe und der Industrie geschieht.

Es wurde auf die neuen Abstimmungen hingewiesen, daß man sich vorher besprechen solle, um nicht unwillkürlich zur Urne zu gehen.

Ferner wurde betont, man solle nur mit neuem Fleiß und Ausdauer an die Arbeit geben, damit wir unser Geschäft der Landwirtschaft betreiben und nicht vom Geschäft betrieben werden.

Zum Schluß betonte der Redner, wie dankbar die Stimmung aller Kursteilnehmer gegenüber den Lehrern und Förderern des Kurses sei.

In sehr gebiegenen Worten sprach dann Hrn. Dr. Witz. Er könne es nicht annehmen, daß er mit dem Löwenamt befreit werde. Er sei nur ein Oster der Kette. Er dankt den Kursteilnehmern, daß sie den Kurs so geschäft haben, wofür der leidige Besuch ein sprechendes Zeugnis ablegte. Sodann wurde auf den großen Nutzen solcher Vereinigungen und Vor-

träge hingewiesen und wie man verarbeiten solle, was natürlich besonders würde das Genossenschaftsvertrag des großen Wertes beschließen und der gegenseitigen Beratung vor. Weiter wurde auch von der h. Landwirtschaft gesprochen, wie nach und während Schulen eingesetzt werden in den häuslichen Akademien.

Hr. Rimo, Pfarrerstvicer, forderte im Namen der Gemeinde dankte für den so lehrreichen Offiziere und der Unteroffiziere so wage er es auch als generater S.

Hr. Dr. Witz, Professor der S. gefundenen Boden und gefundene Pflanzen wünschte dem Landwirt eines ge-

Dr. Giacella, Arzt, nimmt sich und franken Tagen an. Der N.

jeder Teilnehmer die gut gesetzten etwa ins eine Ohr hinein und dr.

Zum Schluss dankte er der h. Bese und erinnerte daran, wie sie sie Ohr und eine offene Würde zum W.

Herrn sprach Hr. Kienz, Bev. Vermögens und Opfer des hohen Landwirtschafts seines Amtes.

Amelungen werden bis nächst des landwirtschaftlichen Departement die Aufnahmesbedingungen erteilt

Braudfall. In der Nacht d. nach zerstörte das Feuer in Graubünden und Stall. Der vermisster Johann Beutler, der in gleicher Ortschaft zur Last fallen.

**Sokal**

**Karl Monney.** Zur S. Druck geben, liegt er schon draus gruß der brave Mann, dem diese

Karl Monney, Staatssekretär 1. März so schnell dahinschied, boren. Seine ersten Studien, d. Fleiß des Junglings zeugten, befolgten. Nach Beendigung des Freiburger Rechtsschule, an welcher Erfolg bestand. In das präzise sodann auf das Bureau seines von Remund und Staatssekretär auf letzteren Posten wurde er aufgenommen, er dann auch bis zu seinem Tode hatte er sich sehr große schen Heimatkontakt erworben.

Auch als Militär hat Monney es dabei bis zum Ende eines Etablissement er, im Jahre 1885 als das Bataillon 16 trat.

Um schnell möglichst auf

10 bi

auf den Ausverkaufspreisen, sp. Einzige Gelegenhei

22. März

beim

Jahr- und

Donnerstag, 31. März 1905 Y

Hochzeiterung

als gleich tüchtig  
käpste ihren Oberst  
ohn des Hauptmanns  
Baptist gekämpft und  
gegängelt, brachte sein Hoch  
schwanz, er den Ur-  
Schweizergarde bis  
zur Achse gefallen, bis auf  
Schweizer, daß das  
den Söhnen unfer  
Jahre lang, Wahr-  
nahm er der Gardisten er-  
kämpfte seit vier Jahr-  
zehn. Möge diese  
noch viele Schweizer-  
szenen und dem Baptis-

kommenen Riede er-  
reichen von ihren manng-  
wyl, der vor sechzig  
gemacht, necht mit  
poliger, die trock der  
möggen, sondern  
Jungen ihre Antwort  
in sie in ihrer Zeit  
langemeter Fügung  
ebenen Jahren jeder  
Ziel und der Mittel-  
von eigenen recht  
ausgeschneit gingen die

L., von dessen Leut-  
ern sprachen, schloß  
en mit dem Grusse:

sten wir Teilnehmer  
vorübergehen lassen,  
"unser innigsten  
treuen und an das  
weitere Würze des  
sprechende Sitte ist  
len Unterricht der  
en Sinne zum Wohl  
stellt haben.

**Hofbeschlagkurs.** In Gemäßheit des Gesetzes vom 15. November 1887 und der Vollzugsverordnung vom 30. Juni 1888 betreffend die Ausübung des Hofbeschlagberufes wird dieses Jahr ein Hofbeschlagkurs veranstaltet, der vom 12. März bis 7. April 1906 dauern wird.

Zur Beteiligung an diesem Kurs sind diejenigen Hofschmiede eingeladen, die ihre Lehrlingsprüfung bestanden haben, aber nicht Inhaber eines Patentes oder nur eines provisorischen sind.

Meldungen werden bis nächsten 10. März auf dem Bureau des landwirtschaftlichen Departements, wo auch Auskunft über die Aufnahmsbedingungen erteilt wird, entgegenommen.

**Brandsfall.** In der Nacht des 2. März kurz nach Mitternacht zerstörte das Feuer in Grumburg ein Wohnhaus mit Scheuer und Stall. Der vermutliche Brandstifter ist ein gewisser Johann Beutler, der in gleicher Nacht verhaftet wurde. Demselben sollen auch schon früher stattgefundene Brände in gleicher Ortschaft zur Last fallen.

### Lokales

**Karl Monney.** Zur Stunde, da diese Zeilen in den Druck gehen, liegt er schon draußen in der kleinen Friedhofskirche der brave Mann, dem diese Abschiedsworte gewidmet sind. Karl Monney, Staatsbeamter, der am Abend des 1. März so schnell dahinschleid, war im Jahre 1853 geboren. Seine ersten Studien, die von großem Talent und Fleiß des Junglings zeugten, befand er am St. Michaels-Gymnasium. Nach Beendigung des Gymnasiums besuchte er die Freiburger Rechtschule, an welcher er das Diplomat mit bestem Erfolg bestand. In das praktische Leben eintretend, kam er sodann auf das Bureau seines Vaters, der damals Präfekt von Remund und Staatsbeamter des Saanebezirks war. Auf letzterem Posten wurde er am 5. Dez. 1881 selbst berufen, dan er dann auch bis zu seinem Tode innehatte. In dieser Stellung hatte er sich sehr große Verdienste um das Volkswesen seines Heimatlandes erworben.

Auch als Militär hat Monney Karriere gemacht und er hat es dabei bis zum Grade eines Majors gebracht, in welcher Stellung er im Jahre 1885 als Kommandant an die Spitze des Bataillons 16 trat.

Der verschiedenen Interesse boten, er gedankt für die Kunden, wobei wir Sorge und Pflege erfordert gesteigert, das großen Kapitals

Noch ein Wort nun, die geretteten Taxis nehmen und gen gemacht habe, erst patentieren zu geschehen.

Hinzugetreten, daß insowohl zur Urne

neuem Fleck und unter Geschäft der Geschäft betrieben

bar die Stimmung und Förderern

Dr. Witz. Er  
überall bereit, heißtt  
dauert den Kurs,  
haben, wofür der  
ablegte. Sodann  
ungen und Vor-

Politisch stand der Verbliche treu zur konservativen Partei, stets für deren Ideen in den vorherigen Meilen kämpfend, obwohl er wegen des Inkompabilitätsgefechts dem Großen Rat nicht angehören konnte. Der Generalrat der Stadt Freiburg und der Kirchenrat von St. Nikolaus verlieren in ihm ebenfalls ein wackeres arbeitsfreudiges Mitglied.

Monneys Tod bringt überhaupt in gut vielen Gesellschaftskreisen eine schmerliche Lücke, da er sich fast für alles Gute und Gemeinnützige interessierte. Er war Freiburger mit ganzer Seele; einfach und fröhlich ging er durchs Leben; was er tat, das tat er aus Liebe zur Heimat und in der aufrichtigen Begeisterung, dadurch dem Nächsten zu nützen.

Nun hat das Herz des edlen Mannes zu schlagen aufgehört und zurück hat er sein Leben Denjenigen gegeben, welchem er während seiner irdischen Laufbahn so treu gehetet hat. Als guter treuer Katholik hat Monney gelebt und deshalb wird ihm der Herr auch darüber im Jenseits reichlich alles das vergelten, was er hier unten Gutes gewirkt hat. R. I. P.

**Akademische Vorträge in deutscher Sprache.** Nächsten Montag, den 5. März, wird Hochw. Dr. Universitätssprofessor Prälat Dr. Kirsch einen Vortrag halten über das Thema: "Die Basilika des christlichen Altertums" (mit Projektionen). Beginn abends 8 1/4 Uhr — im Kornhaus-Saal. Eintritt frei.

### Winterstürme.

Nachdem draußen Winde heulen,  
Zeitens weiße, kalte Blöden  
Schmerbeschleustig auf die Bäume,  
Die dorot im Laufe stöden.

Legen einen weichen Mantel  
Auf das still Haus am Walde,  
Schwund wosel neß bedecken  
In der Winternacht des laufen.

Schlagen auch die Kleinen drinnen,  
Die am kalten Osen stehen  
Und mit frohlig blauen Lippen  
Brot von ihrer Mutter stehen.

Brot von der betrübten Mutter,  
Die nicht kann den Hunger stillen,  
Nicht einmal in warme Kleider  
Ihren armen Säugling hüllen.

Heute hat den Rest des Brotes  
Sie den Frürenden gegeben,  
Den sie selbst von ihrem Knaude,  
Abgespart von ihrem Leben.

Doch es war der letzte Bissen,  
Denn wo soll sie sich noch borgen?  
Niemand gibt dem Welt des Trinkers,  
Niemand glaubet seine Sorgen.

Und zur gleichen Stunde schwanken  
Aus der Straße her ein Wandter,  
Ist er's wirklich, er der Vater?  
Ja, er ist es und kein ander.

Ja, der Vater, sitzen Bildes  
Murmelt Zuschwörte trunken,  
Ja, er ist's, der jetzt am Wege  
In den lieben Schnee gefunden.

Und die Winterstürme brausen  
Draußen über einen Starren —,  
Brausen um das Haus am Walde,  
Wo auf Brod die Kinder harren. P. v. Berg.

### Neuestes und Telegramme

#### Volkswahl der Regierung mit Bern.

Bern, 4. d. Das Initiativbegehr für die Wahl der Regierung durch das Volk wurde mit 87.968 Ja gegen 10.925 Nein angewonnen. Einige Gemeinden seien auch aus. Alle Landesteile haben angenommen, der Jura

#### Verkaufssteigerung

Donnerstag, den 15. März 1906, von 2 Uhr nachmittags an, werden in der Wirtschaft Mühlenthal die Viehmarktschäfen des Johann Joseph Großrieder in freiwilliger, öffentlicher Steigerung folgende werden:

am 15. März, Act. 374a des Kaiserl. von Württemberg, Wiese von 3 Hektaren 158 Ruten, Act. 350b, Wald von 2 Hektaren 42 Ruten.

Der Vogt: Gregor Schäfer.

#### Verkaufssteigerung

Die Großwälder des Vogels. Ad. Dr. Barbara Schäfer, sel. von Ettmühl, wovon zwei, aus überjährig, werden mit zeitgleicher Entstehung am Dienstag, 15. März, nachmittags, von 2 bis 5 Uhr, in einem Pavillon unter Münster, Württemberg, Bahnhof Schnell, gegen eine zweite Verkaufssteigerung bringen:

Ihr in Ettmühl, Gemeinde Wümmenpl gelegenes Hirnholz, bestehend in einem neuen Wohnhause mit Scheune, 1/4 Hektar, nebst einer Scheune sehr abträglichem Land, mit schönem Obstbaum.

Die Bedingungen werden vor den Steigerung verlesen. 301 H 903F

#### Gesucht

#### zwei Magde

für auf das Land. Sich zu wenden unter H. 900 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

820

mit 6423 Ja gegen 4793 Nein. Von den preisw. Amis- bezirkten haben nur drei verworfen, nämlich Gottlieben, Neuenschmid und Saanen.

#### Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn.

Bern, 5. d. In den Handelsvertragsunterhandlungen mit Österreich-Ungarn ist eine Vereinbarung zustande gekommen. Der Vertrag soll diese Woche unterzeichnet werden.

#### Marathonkonstanzen.

#### Die Polizeifrage.

Algesitas, 3. d. Im Laufe der heutigen Konferenzsitzung stellte der englische Delegierte Nicolson den Antrag, jetzt schon die Polizeifrage in Kommission zu beraten. Visconti Venosta unterstützte diesen Antrag, ausführend, daß nichts der Kommissionsberatung entgegenstehe während der Beratung der Bankfrage in offizieller Sitzung. In der Abstimmung über den Antrag Nicolson entschied sich Schweden, Deutschland, Österreich-Ungarn und Marokko sprachen sich für Fortsetzung der Beratung der Bankfrage vor. Eintritt in die Polizeifrage aus. Neun Mächte erklärt sich für Annahme des Antrags Nicolson; infolgedessen wird Montag 3 Uhr eine erste Beratung stattfinden.

Berantwortliche Redaktion: Dr. K. Schwenk.

#### +

#### Der Elebente für

#### Albin Schäffer

von Bethlehem

wird Donnerstag, den 8. März, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Schmitten abgehalten.

R. I. P.

#### +

#### Der Jahrzeitgottesdienst für

#### Grau Elisabetha Schwaller sel.

von Zur-Schür, bei Alterswyl

wird in der Pfarrkirche Alterswyl abgehalten werden Mittwoch, den 7. März 1906, morgens 8 Uhr.

Verwandte und Bekannte sind zur Beteiligung geziemend eingeladen.

Joh. Schwaller, Zur-Schür.

R. I. P.

#### +

#### Seiden Mode. Hierüber schreibt uns das weltbekannte Seidenstoff Exporthaus Schmeizer und Cie. in Luzern K 53:

Die schon in insgesamt lebensjährigen Bericht angedeutete Verweise für seide Straßenkleider hat sich im Laufe des Jahres noch mehr entwickelt, so daß jetzt ein seides Straßenkleid für kommende Saison ein unentbehrlicher Bestandteil der Damenkollektion wird.

Die bevorzugten Gewebe werden wieder weiche Stoffe sein, wie Louiline, Radium, Zappone, Habanai, Voile, Shantung, Krepe de Chine und zwar in einfach, gehrkt, tariert, bedruckt, sogenannt, alles in kleinen Dessins und unauffälligen Farben, wobei grüne Töne eine große Rolle spielen werden. Neuerliche Dessins werden im genre Pompadour gebracht und in der neuen Kollektion einen breiten Raum einnehmen. Neben diesen Seidenstoffen, welche häufig Solidität als Garantie bieten, werden während der warmen Jahreszeit sehr viel weiche, gefüllte Mousseline-Kleider getragen werden, eine Spezialität, die wir in halb konfektioniert zum Preise von Fr. 29.25 bis Fr. 58.50 die ganze Saison in echter Schweizer Stickerei liefern.

Den so sehr beliebten Stoff Morfeling, Fr. 27.50, 1.15 in 120 cm Breite werden wir auch dieses Jahr wieder wie alle anderen Seidenstoffe portofrei ins Haus liefern.

Muster von sämtlichen Neuerungen (die hochwertigen, gefüllten Kleider und Bloufs mit Modebildern) werden auf Sonderangebote gratis und franko zugesandt. 326

Für Landwirte! Knäckchen-Sacke des Autobeds wird jeder und schnell unter Gasonne geben mittels der speziell geschürten Motoröl-Salbe. Anwendung höchst leicht. Keine so lästige Ausfällungen. Prima Beispiele von echten Landwirten. Allein jetzt zu beziehen bei Eierhart, Böfingen, Luzern.

Muster von sämtlichen Neuerungen (die hochwertigen, gefüllten Kleider und Bloufs mit Modebildern) werden auf Sonderangebote gratis und franko zugesandt.

326

#### Grosses Lager in Balkeneisen

8, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30 cm hoch

bis 12 Meter lang

#### Gesetzte Wasserleitungsröhren.

Werkzeuge und Bedarfssachen für Bauunternehmer.

#### Galvanisiertes Drahtgeflecht.

823

#### Stacheldrahtdraht.

#### G. Wässmer, Freiburg

#### Nachgelassen

ein Quantum den und Stroh, sowie großer Vorrat in Sägemehl, bei 821 Müller, Schmitten.

#### Alpenkräuterthee

Reine Blattreinigung. Exquisite. Besonders bei Hautausschlägen, Schnupfen, Grippe, Poliomyelie, Verstopfung etc.

zu haben in Schaffhausen 1 Fr.

Drogerie G. Wässmer, Apotheke, 8560 F. Freiburg.

Amerik. Nachführung leicht gelöst durch Unterdrückmittel. Erfolg garantiert.

Verlangen Sie Gratisprospekt. V. Frisch, Ältere Apotheke, Bürgel, F. 88. 152

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

8



# Kaufhaus zum LOUVRE Murten

Größnet seit Samstag, den 3. März

## Kurzwaren:

Maschinenfaden, gr. Rolle, 500 Yards, schwarz u. weiß 18 Rp.
" " farbig, per Rolle
Nähseide, schwarz und farbig, per Rolle
Knopfseide, schwarz und farbig, per Rolle
Gefüllte Nähseide, gleich auf Kreuzpulen
Nähnadeln, Brief von 25 Stück
Gefüllte Nähnadeln mit Glaskopf, per Brief
" " Brief von 200 Stück
Gutnadeln, schwarz und farbig, per Stück
Gaarnadeln, lacierte, per Palet
Schweizerblätter, gute Qualität, per Paar
Talenteband in verschiedenen Dessins, per Meter
Gasten, schwarz, lackiert, per Palet
" " weiß, versilbert, per Palet
Bürtchenlinie, gute Qualität, schwarz u. farbig, p. Met.

## Weiszwaren:

Frauenhemden, aus gutem Hemdentuch, p. Silke 1.45 Fr.
Achelschlaufe und Spitzengarnituren 1.65 "
Sattelform, gestickt 1.95 "
mit Handgefertig., garniert 2.35 "
Frauenhosen mit Gürtel, garniert 1.50 "
mit breitem Blatt 2.15 "
Erling-Hemden, per Stück 0.20 "
Kinderlätzchen mit Garnituren 0.10 "
Wäschchenhemden 35 40 50 60 70 80 cm 1.25
Wäschchenhosen 38 48 68 85 95 1.25
Taschentücher mit gesicktem Buchstaben 25 Rp.
Handtücher am Stück, per Meter 35 "
Tischläufer, 100/140 cm groß 1.90 Fr.
Servietten, gute Ware, 60/60 cm groß 0.40 "

## Vonnerie, Corsets, Schürzen:

Kleiderstrümpfe, diamantschwarz, per Paar 20 Rp.
Frauenstrümpfe " 1/2 gest., p. Paar 70 "
Damenstrümpfe, bunt gestreift, per Paar 85 "
Kinderstrümpfe, schwarz " 35 "
Corsetschoner, weiß und farbig 28 "
Corsets in allen Weisen, per Stück 1.10 Fr.
Corsets, eigne Fischbeinfäde, " 3.45 "
Hängeschürzen für Kinder 38 Rp.
Vermeisschürzen " 1.45 Fr.
Knabenschürzen 75 Rp.
Handschürzen, weiße, aus guter Colonne 1.25 Fr.
Trägerschürzen für Erwachsene 0.95 Rp.
Bierschürzen in verschiedenen Dessins 35 "

Doppelmeter weiß od. gelb 95 Rp.

Wischtücher, per Stück 18 Rp.

Schürzenstoffe, 95-100 cm, M. 50 Rp.

## Damenkonfektion in grösster Auswahl

besonders billig

### Schuhwaren:

Stramianapantoffeln u. Ledersohle f. Kinder 98
" " f. Zögler 1.10
" " f. Frauen 1.45
" " f. Männer 1.95
Lederstöcke, genag. ob. ungenag. Nr. 26-28 3.85
" " 30-35 4.95
" " 36-42 6.65
Frauenschuhnärschuhe, solide Qualität 6.65
elegante Fagon 7.95
Frauenknöpfstöcke, elegant u. solid 9.85
Kinderstöcke zum Schnüren gelb od. rot 2.25
" " Knöpfe 2.35
Herrenstöcke mit Faux-hauts 8.45
Herrenschürztöcke, sehr solid 11.25
Arbeiterstöcke, stark genagelt 6.75

### Herren-Artikel:

Arbeiterhemden, vollständig groß 2.25
" " schwere Ware 3.15
Arbeiterhosen, solide Stoffe 2.60
" " extra schwere 2.75
Wannenhosen, große Auswahl, von Gr. 2.75 an 5.35
Manchesterhosen in verschied. Farben 5.35
Gablenhosen, gute Qualität 7.45
Blousen, baumwollene mit Garnitur 2.15
halblein. mit Garnitur in allen Preislagen 2.95
Weisse Hemden mit und ohne Aragons 2.95
Socken, gestrickte, per Paar 1.18
" " starke Wigogne, per Paar 1.55
Touristenhemden mit Aragons 2.75
Gihütte, neueste Fagon 2.45
Hosenträger, elastisch, von 30. Gr. an 1.00 1.25 1.65 1.85

### Glaswaren:

Weingläser, geprägt, verschied. Formen p. St. 8
glatte, Waagländische Form 15
Weinkelche, Ballonform, geschlossen 45
Hälbkristal 45
Kaffeegläser, glatte, auf Fuß 45
Syrupgläser, gerichtet (3 Teile) 45
Branntweingläser, geprägte 7
Wittweiche, 12
" geschliffene 25
Wassergläser, ovale 32
Zunderschalen auf Fuß 28
mit Deckel 40
Suppenschüsseln, schön del., p. Paar 65
Vorzeilenplatten, oval 40
Butterplatten, ovale 40
Weinflaschen, geprägt 20 25 30 40 55

### Steingut & Porzellan:

Teller, tief und flach, mit Rand 15
" ohne Rand 15
Unterplättli 10
Denkschüsseln, glatt oder gerippt 18
Runde Tassen 10
Milchschüsseln 60, 45, 40, 35
Salatschüsseln 70, 55, 45, 35
Wasserkrüge 85
Wurstplatzen, ovale 40 u. 22
Gemüseplatzen, rund 85 u. 55
Zunderschalen auf Fuß 65 u. 40
mit Deckel 40
Suppenschüsseln, schön del., p. Paar 45
Vorzeilenplatten, schön del., p. Paar 45
Weinflaschen, geprägt 20 25 30 40 55

Eleg. Damenshirts, mit 2.95

Cravatten von 5 Eis. an

Pochtfässer (Steingut), 65 Eis.

4-teilige Waschgarant, 2.95

### Reichhaltiges Assortiment

in Rosamenten
Spitzen
Bändern
Baumwollwaren
Seidenstoffen
Kleiderstoffen
Futterstoffen
Stella 24 Bogen u. 38 Rp.
Schirme, Stöcke
Papeterie, Parfumerie
Federwaren

Gewürzbüchsen, Blech, schön del. 12
Theebüchsen 45
Zuckerbüchsen 28
Kaffeübchsen 30
Kerzenleuchter 12
Snaußbecher 12
Seifenkästen 15
Kammkästen 15
Petrolkannen 1. 2. 3. 4 Liter 1.10 1.25 1.65 1.85
Milchflaschen, ovale 1. 2. 3. 4 L. 95 1.15 1.30 1.45
Kaffeemühlen, per Stück 1.65
Spiritus-Réchaud Nr. 0 1 2 1.95 2.35 2.55
Rehricht-Schaufeln, p. Stück 1.55
Waschreimer, großer, per Stück 1.55

### Epicerie:

Zündholz, schwedische, p. Palet 12
Hauskerzen, ger. oder 8er, p. Palet 45
Stearinkerzen, 400 g, ger. od. 8er, p. Palet 65
Kanallerzen 400 gr. ger. od. 8er, p. Palet 70
Wichse in Holzschachteln, Nr. 6 5
Haushaltungsseife „Extra“, weiß 18
Parfumseife, per Stück 25
Concurrenzseife, p. Doppelstück 30
Fettlaugenmehl, p. Palet 1/2 kg. 15
Dessardinen mit Schlüssel, p. Doise 30
Thon, Marke „Auge“ 35
Cigarren Grandion, Bevev-courts, Breslens, per Palet 18

### Blechwaren & Email:

Eisentablettchen, 12
Tischdecken 12
Gardinen 12
Läuferstücke 12
Bestvorlagen 12
Gittervorlagen 12
Wachstücher 12
Wolldecken 12
100 Bogen f. Brief 38 Rp.
Postkarten, Lampen 12
Holzwaren, Korbwaren 12
Gilder und Spiegel 12

### Reichhaltiges Assortiment

Tischdecken 12
Gardinen 12
Läuferstücke 12
Bestvorlagen 12
Gittervorlagen 12
Wachstücher 12
Wolldecken 12
100 Bogen f. Brief 38 Rp.
Postkarten, Lampen 12
Holzwaren, Korbwaren 12
Gilder und Spiegel 12

## Nouheiten in garnierten & ungarnierten Damenhüten treffen täglich ein

Stein

Zweim

Wienement

Ges